

Medienmitteilung Medienkonferenz der Wirtschaft zum Steuerpaket

Sperrfrist 22. April 2004, 14.00 Uhr



Das Steuerpaket stärkt die Schweizer Wirtschaft

Die Wirtschaft setzt sich vehement für das Steuerpaket ein. Über ein Jahrzehnt wirtschaftliche Stagnation sind genug. Es muss wieder aufwärts gehen. In keinem anderen Industrieland verlief die volkswirtschaftliche Entwicklung so negativ wie in der Schweiz. Die Finanz- und Steuerpolitik ist wachstumspolitisch offensichtlich falsch. Das Steuerpaket bricht den Trend der steigenden Steuern und Staatsausgaben. Das ist laut Ueli Forster, Präsident von economiessuisse, bitter nötig.

Die Referendumskantone und die vereinigte Linke schüren groteske Ängste. Der Populismus ist kaum zu überbieten. Ausgeblendet wird dabei das Grundproblem: das Zusammenspiel zwischen Steuerbelastung, Staatsausgaben, Wirtschaftsdynamik und Wachstum. Seit 1990 sind die Ausgaben der Kantone von 41 auf 67 Mrd. Franken im Jahr 2002 gestiegen. Die Staatsausgaben sind doppelt so stark wie die Wirtschaft gewachsen. Es braucht eine kollektive Anstrengung, um die Negativspirale zu durchbrechen. Das Steuerpaket ist ein erster Schritt zum Umdenken in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Ueli Forster ist überzeugt, dass mit einem Ja zum Steuerpaket, die notwendigen Reformen angepackt werden können. Mittelfristig wird die Schweiz durch mutiges Anpacken der Finanzprobleme aus der schleichenden Krise heraus schreiten. Die bitter nötige Trendwende muss jetzt eingeleitet werden.

Das Steuerpaket stärkt den Schweizer Finanzplatz

Patrick Odier, Privatbankier aus Genf und Vizepräsident von economiessuisse, sieht einen grossen Nutzen des Steuerpakets für die Wirtschaft insbesondere auch für den Finanzplatz. Im Fordergrund stehen nicht nur die Änderungen der Stempelabgaben, sondern vor allem das Paket als ganzes. Ein gerechteres Steuersystem, das die Lasten der Familien berücksichtigt und die krasse Ungerechtigkeit zwischen Ehepaaren und Konkubinatenern ausräumt, ist eine einmalige Chance. Dadurch wird eine positive Dynamik ausgelöst. Davon profitieren auch die Banken. Sie sind auf eine starke Schweizer Wirtschaft angewiesen. Nur so können sie im harten internationalen Wettbewerb bestehen.

Positive Impulse für die KMU

Für Hansruedi Wandfluh, Nationalrat und Unternehmer aus dem Berner Oberland, muss der Mittelstand endlich von den steigenden Steuern und Abgaben befreit werden. KMU und Jungunternehmer mit einer guten Idee dürfen nicht sofort zur Kasse gebeten werden. Unternehmerisches Handeln wird so im Keim erstickt. Mit dem Steuerpaket wird die Freigrenze der Emissionsabgabe auf eine Million Franken erhöht. Damit werden KMU und Start-up's, die investieren wollen, entlastet. Hansruedi Wandfluh ist überzeugt, dass mit dem Steuerpaket ein Signal für eine starke und dynamische Wirtschaft gesetzt wird. Das Steuerpaket ist also ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Wohneigentumsförderung ist wichtig für das Gewerbe

Seit mehr als 30 Jahren ist die Wohneigentumsförderung als Bundesaufgabe in unserer Verfassung verankert. Trotzdem wurde in den letzten Jahren die Last der Eigentümer eher vergrössert als verkleinert. Wer seine Schulden amortisiert, wird heute mit dem Eigenmietwert bestraft. Zusammen mit dem Bausparmodell und dem Schuldzinsabzug für Ersterwerbende wird mit dem Steuerpaket das Wohneigentum endlich gefördert, wie Pierre Triponez, Nationalrat und Direktor des Gewerbeverbandes, erläutert. Der Abzug für die werterhaltenden effektiven Unterhaltskosten ist für das lokale Baugewerbe von grosser Bedeutung. Insgesamt werden die Neuerungen im Bereich der Wohneigentumsbesteuerung, ähnlich wie die übrigen Teile des Steuerpakets, dem Mittelstand und den KMU in diesem Lande – und letztlich der gesamten Volkswirtschaft – wertvolle positive Impulse verleihen.